



Pressemitteilung 2/2007

### Die LEV fordert grundsätzliche Reformen am eingeführten achtjährigen Gymnasium (G8)

Die Mitgliederversammlung der LEV am 24./25. März 2007 zum Thema „LebensTraum Gymnasium – Erwartungen unserer Kinder und der Eltern“ in Nürnberg/Fürth will sich mit Werten für die Schule von morgen oder auch gehirnfreundlichem und individualisiertem Lernen beschäftigen.

Als jedoch die ersten Ergebnisse der von der Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern e.V. (LEV) in den bayerischen Gymnasien durchgeführten Umfrage, an der sich mehr als 50.000 Eltern aus den Jahrgangsstufen 5 bis 10 beteiligt haben, bekannt wurden, hat sich der Schwerpunkt der Tagung kurzfristig verschoben.

„Wenn 25 Prozent einer Jahrgangsstufe auf Nachhilfeunterricht angewiesen sind, um die Anforderungen der Schule erfüllen zu können, dann ist die Einführung des G8 in der jetzigen Form gescheitert und muss dringend überarbeitet werden“, so der LEV-Vorsitzende Thomas Lillig.

Dabei gibt es an der Spitze auch Eltern, die bis zu 600 € pro Monat für Nachhilfe ausgeben. Besonders häufig wurde der große Druck auf die Schüler angesprochen und auch die Notwendigkeit, dass die Eltern von Anfang an zusammen mit ihren Kindern den Stoff zu Hause noch einmal durcharbeiten müssen. Die Vorbereitung und die Übungen in der Schule reichen für die meisten Kinder nicht aus, um die Themen so zu verstehen, dass sie auch selbstständig angewendet werden können.

Wie Thomas Lillig berichtet, wird die Situation durch große Klassen, eine äußerst knappe Lehrerversorgung und auch die eingeschränkte Infrastruktur an den Schulen weiter verschärft.

„Das Prinzip Fördern und Fordern wurde in Bayern einseitig sehr stark in Richtung Fordern verschoben. Kinder aus einem ärmeren Elternhaus oder aus der Gruppe der Migranten sind immer weniger in der Lage, eine Ausbildung am Gymnasium abzuschließen. Damit bestätigt sich das Ergebnis der OECD-Untersuchung über das deutsche Bildungssystem.“

Schon seit der Einführung des G8 wurde von Eltern immer wieder auf mögliche Probleme am aktuellen Konzept hingewiesen. Diese Bedenken wurden von den Entscheidungsträgern aber immer wieder als unzutreffende Einzelfälle zurückgewiesen. Jetzt hat uns die Realität eingeholt und die Auswirkungen sind noch schlimmer als ursprünglich befürchtet.

**Die Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern fordert** daher die politischen Entscheidungsträger dringend auf, in die Tätigkeit der Verwaltung **lenkend einzugreifen** und **die finanziellen Mittel für das G8 entscheidend zu erhöhen**, um die Reform erfolgreich zu einem positivem Ergebnis zu führen und um mittelfristig Schaden von den Kindern - im G9 und im G8 – abzuwenden.

„Zu den wichtigsten Aufgaben gehören für uns die grundlegende Überprüfung der Schulbücher und Kürzung der Lehrpläne, die Überarbeitung der Anforderungen, insbesondere auch in der Oberstufe, und eine wirkliche Verbesserung der personellen und räumlichen Ausstattung der Schulen. Die Zeit, einfach weiter abzuwarten oder nur kosmetische Veränderungen zu akzeptieren, ist vorbei“, so der Vorsitzende Thomas Lillig.

Die LEV, die regionalen Unterorganisationen der LEV und die Eltern der Mitgliedsgymnasien werden jetzt in der Öffentlichkeit so lange Veränderungen einfordern, bis diese auch im Konzept des G8 berücksichtigt worden sind. Die Unruhe unter der Elternschaft ist groß, wir erwarten eine bewegte Mitgliederversammlung, auf der sich der verbreitete und durch unsere repräsentative Umfrage belegte Unmut artikulieren wird.

24.3.2007

Thomas Lillig

Weitere Auskünfte: Thomas Lillig Tel. 0174 3463 425; Harald Renz, Tel. 0171 3700 681

Landes-Eltern-Vereinigung der Gymnasien in Bayern e.V., Montgelasstraße 2/II, 81679 München  
Tel.: 089/989382 Fax: 089/9829674 e-Mail: info@lev-gym-bayern.de